

BRUGG + WINDISCH

Glaube Weitergeben

Katechetinnen erzählen, was sie an ihrem Beruf inspiriert, welche Herausforderungen sie erleben und warum sie ihn dennoch jedem empfehlen würden.

Ausbildung
TEXT VON BARBARA STÜSSI-LAUTERBURG

Im Aargau spannen die Reformierte und die Römisch-katholische Kirche für die Ausbildung der Katechet:innen zusammen. Bibel und biblische Welt des Alten und Neuen Testaments, Glaube und Theologie, Entstehungsgeschichte der christlichen Kirchen mit ihren Diensten und Ämtern, das Wesen der Sakramente, Gottesvorstellungen und Weltbilder – in insgesamt zehn Pflicht- und Wahlpflichtmodulen erwerben die angehenden Katechet:innen ihr Wissen und lernen Religionsunterricht und liturgische Feiern zu gestalten.

Nach einem Abklärungsgespräch ist der Einstieg in die Ausbildung jederzeit möglich. Diese kann nach persönlichem Fahrplan über drei bis fünf Jahre absolviert werden. Die einzelnen Module bedeuten in der Regel einen zeitlichen Aufwand von je 80 Stunden, jenes, in dem es um den konkreten Unterricht geht, das Doppelte. Die ganze Ausbildung kostet ca. 6500 CHF.

Mit Ausnahme der Sequenzen zu einzelnen spezifisch konfessionellen Themen wie z.B. zum Abendmahl, ist die Ausbildung konsequent ökumenisch gestaltet. Die bestandene Abschlussprüfung berechtigt zum Fachausweis. Das Weiterbildungsangebot ist vielfältig bis hin zum Heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU) oder zu Leitungsaufgaben im Katechesebereich. Die Zusatzausbildung zum HRU hat zum Ziel, den Religionsunterricht in heterogenen Gruppen kinderzentriert zu planen, kreativ zu gestalten, achtsam durchzuführen und bewusst auf die Bedürfnisse der Kinder an der HPS einzugehen. Diese Zusatzausbildung dauert inkl. Unterrichtspraktikum 11 Monate.

Eine gut dotierte ökumenische Medienverleihstelle in Aarau stellt ein umfassendes Angebot an Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung und berät kompetent in allen Fragen rund um den kirchlichen Unterricht. Katechet:in ist ein anerkannter kirchlicher Beruf.

Alle Katechet:innen, die in den Dienst der Reformierten Kirche Aargau treten, werden in einer kirchlichen Feier beauftragt und dürfen in allen Kirchgemeinden des Kantons wirken. Ihren beruflichen Austausch finden sie im jährlichen Katechetikkonvent. Weiterführende Informationen sind zu finden unter www.aareka.ch/ausbildung. Auch das TDS in Aarau, die Höhere Fachschule Theologie, Diakonie, Soziales, bietet eine katechetische Ausbildung mit anerkanntem Abschluss an: www.tdsaarau.ch

Einblick in den Beruf der Katechetik TEXT VON AMIRA LANG
Herausforderungen und Inspirationen aus dem Berufsalltag

Die Entscheidung, den Beruf der Katechetin zu ergreifen, entspringt bei vielen einem tiefen inneren Wunsch: Kindern den christlichen Glauben näherzubringen. Viele der befragten Katechetinnen berichten, dass sie schon früh Freude an der Arbeit mit Kindern hatten – sei es durch die Teilnahme oder Mitarbeit in der Sonntagsschule, beim Cevi oder durch eigene positive Erfahrungen im Religionsunterricht. Die kindliche Offenheit, ihre Fragen und ihre Neugierde sind für sie eine konstante Quelle der Inspiration. «Ich finde es toll, mit den Kindern Geschichten zu hören, spielerisch zu vertiefen und kreativ zu werden», erzählt Janine Weiss begeistert.

Der Unterricht findet je nach Ort und Schulstruktur unterschiedlich statt. Der Unterricht erfolgt meist als Wochenlektion oder in Blockform an Randzeiten wie frühen Morgenstunden oder Mittwochnachmittagen. Auch an der Heilpädagogischen Schule (HPS) findet Religionsunterricht mit der dafür ausgebildeten Sarah Bütler statt. Diese Randzeiten gehören auch zu den grössten Herausforderungen des Berufs. Die Stundenpläne der Schulen lassen oft wenig Spielraum, was eine gute Planung notwendig macht. «Wir müssen uns nach dem Stundenplan richten – das ist nicht immer einfach, vor allem wenn man Familie hat», betont Janine Weiss. Auch gesellschaftlich habe sich das Umfeld verändert. Irina Rindlisbacher meint: «Religionsunterricht hat nicht mehr denselben Stellenwert wie früher. Sich von Abmeldungen oder mangelndem Interesse nicht entmutigen zu lassen, ist manchmal schwer.»

Trotz dieser Hürden überwiegen für alle die erfüllenden Momente. Besonders berührend sind



Hinten v. l.: Barbara Jauslin, Sarah Bütler, Amira Lang. Vorne v. l.: Janine Weiss, Irina Rindlisbacher

Erlebnisse, in denen Kinder beginnen, eigene Glaubensfragen zu stellen oder sich bewusst für Taufe oder Konfirmation entscheiden. «Schön ist, dass wir Räume bieten können, in denen die Kinder Fragen stellen, über Werte und Hoffnung sprechen und Gemeinschaft teilen können», meint Amira Lang.

«Die Arbeit mit Kindern in der Kirche macht Freude, wir können einen lebendigen, bewussten und aktiven Glauben vermitteln und sie auf ihrem Weg begleiten», sagt Barbara Jauslin. Und Irina Rindlisbacher ergänzt: «Am Ende des Unterrichts leuchtende Kinderaugen zu sehen, ist das Schönste.» An der HPS gibt es auch speziell berührende Momente, sagt Sarah Bütler: «Es gibt so viele schöne Momente die man mit den Kindern erleben darf. Manchmal sind es auch einfach ganz kleine Gesten, ein kurzer Moment im Unterricht, der einem als Katechetin sehr berührt!

Einmal hatte ich ein Kind, das sich auf Weihnachten eine Bibel gewünscht hatte, damit es diese Geschichten selbst nachlesen kann. Oder an der HPS ist es berührend, wenn ein Kind, das eine nonverbale Kommunikation hat, anhand von PORTA-Gebärden ein Lied mitsingen oder ein Gebet mitbeten kann.» Auch zwischen den Gemeinden gibt es Unterschiede: In Brugg unterrichtet Barbara Jauslin allein, gestaltet den Unterricht selbstständig und arbeitet mit Pfarrpersonen bei Gottesdiensten zusammen. In Windisch hingegen findet mehr Teamarbeit statt – vor allem bei Blockunterricht und Anlässen. Weitere Einsätze finden auch in besonderen Schulformen statt, etwa an der HPS. Ob alleine oder im Team – die Aufgabe bleibt dieselbe: Kindern Raum geben, Glauben zu entdecken, Fragen zu stellen und spirituelle Erfahrungen zu machen. Ein Beruf, der fordert – und gleichzeitig zutiefst bereichert.

Warum Katechetin?

Die Antwort fällt eindeutig aus: «Wenn du gern mit Kindern arbeitest, mit ihnen über Gott und die Welt sprechen möchtest und Freude an Teamarbeit hast, dann ist das genau der richtige Weg für dich.» Ein weiterer Vorteil des Berufs sind die flexiblen Arbeitszeiten. Die Katechetinnen schätzen, dass sie ihre Vorbereitungszeit selbstständig gestalten können und die Ferienzeiten familienfreundlich sind. Dennoch bleibt die Herausforderung bestehen, mit einem kleinen Pensum viele Klassen, Orte und Altersgruppen abzudecken.



Bauernregel

VON PFRN. SOPHIE GLATTHARD

«Im Juli muss braten was im Herbst soll geraten.» So lautet eine alte Bauernregel, auf einem Kalender, den ich von meinen Grosseltern geerbt habe.

Wir können an grünen, mit Feldblumen durchzogenen Feldern entlangspazieren. An Bäumen und Sträuchern sehen wir bereits grüne Früchte. Die Ernte steht noch aus, doch die Reifezeit ist ebenso entscheidend.

Die Bauern und Gärtnerinnen können einiges für die reifende Saat tun: Unkraut jäten, bewässern und Schädlinge fernhalten. Ob es schlussendlich aber gelingt, hängt vom Wetter und anderen Bedingungen ab, die wir nicht in der Hand haben. Bei allem Vorsorgen können wir schlussendlich nur vertrauen, warten und hoffen.

Und gerade der Juli ist eine Zeit, in der kaum jemand an Vorsorge denkt. Die meisten Leute haben Ferien und möchten einfach die freie Zeit geniessen. Und das ist genau so wichtig wie das Vorsorgen; das Leben im Moment. Auch in der Zeit, in der wir uns einfach baumeln lassen, kann etwas wachsen, von dem wir dann beim Arbeiten zehren können: Unsere Energie-Reserven.

So ist auch das Entspannen und sich nicht um Vorsorge kümmern gerade selbst auch Vorsorge. Und auch da haben wir nicht alles in der Hand. Wir können nicht sicherstellen, dass wir in der Freizeit genug Energie für die Arbeitszeit tanken können. Auch da können wir nur vertrauen, warten und hoffen.

Und noch etwas anderes ist jetzt am Reifen, an dem wir schon jetzt arbeiten können, obwohl die Ernte noch aussteht: Das Reich Gottes; die von Jesus verheissene schöne Welt ohne Leid am Ende der Zeit, auf die wir Christen jetzt schon vertrauen, warten und hoffen.

Reformierte Kirche Brugg

Pfarramt: Sophie Glatthard, 079 387 39 31, s.glatthard@refbrugg.ch

Sozialfachfrau: Désirée Huber, 078 258 17 58, d.huber@refbrugg.ch

Jugendarbeiterin: Jovana Jankovic, 078 210 95 21, j.jankovic@refbrugg.ch

Sekretariat / Verwaltung: Anne-Christine Rechsteiner
Hansjörg Lüscher
Museumstrasse 2, 056 441 11 76, info@refbrugg.ch

Öffnungszeiten Sekretariat im Juli

Dienstag bis Freitag
08.30 - 11.30 Uhr

Amtswochen:
ab 1. Juli Pfrn. Sophie Glatthard
ab 14. Juli Pfr. Steffen Gröhl
ab 21. Juli Pfrn. Sophie Glatthard

Mitglieder Kirchenpflege
Trudy Walter (Präsidentin)
Ruedi Fuchslin
Marianne Keller
Martina Meinecke
Helene Pfister
Marianne Rudolf
Daniela Schwarz
Christian Weiser
Ueli Wittwer



GOTTESDIENSTE

So 6. Juli 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Patrik Baumann, einfacher Chilekafi
So 13. Juli 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfrn. Sophie Glatthard, einfacher Chilekafi
So 20. Juli 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Noé Ziegler, einfacher Chilekafi
Fr 25. Juli 18.15 Uhr	Stadtkirche Andacht zum Monatsende mit Pfrn. Sophie Glatthard, Apéro
So 27. Juli 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfrn. Sophie Glatthard, anschliessend Apéro

IMMER WIEDER

	Montags 9.00-11.00 Uhr Freitags 14.00-16.00 Uhr	Offenes Kirchgemeindehaus Der Treffpunkt zum Austausch über alles. Kontakt: Désirée Huber
	Jeden Donnerstag, 15.30 Uhr	Crêpes-Treff Kirchgemeindehaus Treff für Oberstufenschüler und Lehrer Kontakt: Jovana Jankovic
	Jeden Donnerstag, 18.30 Uhr	roundabout Kirchgemeindehaus, Saal für junge Menschen von 12 - 20 Jahren Kontakt: Jovana Jankovic
	Jeden Donnerstag, 19.00 Uhr	Alsa Kirchgemeindehaus, Saal für junge Frauen Kontakt: Jovana Jankovic
	Jeden Freitag, 12.00 Uhr	Mittagstisch Kirchgemeindehaus Anmeldung über www.refbrugg.ch QR Code: 056 441 11 76
	Donnerstag, 18.00 Uhr	Stille für den Frieden Stille über katholischen Kirche, bittingen Windlitz mit jungen Kontakt: Maria Buetwyler, Sophie Glatthard
	Samstag, 10.00 Uhr	Samstagstisch Pavillon vor dem Kirchgemeindehaus für alle Kinder ab 6 Jahren Kontakt: Désirée Huber

VORSCHAU MUSIK UM 6 JULI BIS DEZEMBER

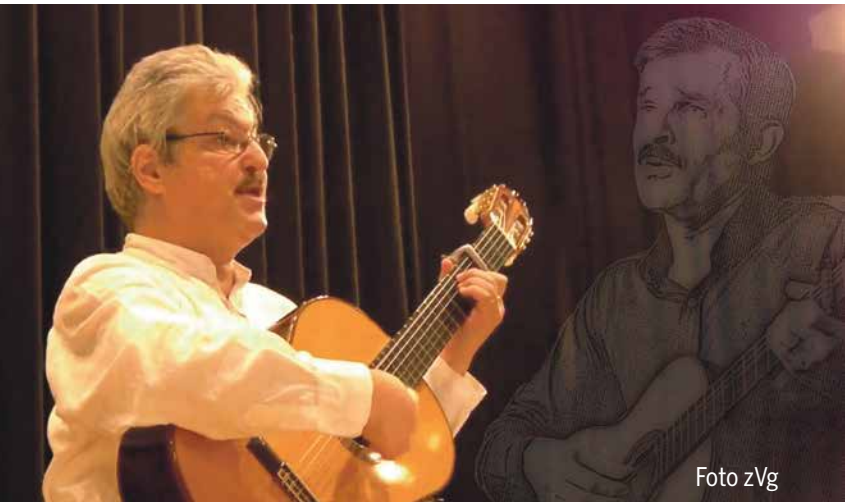
12. Juli 2025 Les goûts réunis Details siehe nebenan	9. August 2025 Zum Rothen Igel Stephanie van der Goes, Sopran, Edoardo Milanello, Flügel Musik von Leone Sinigaglia, Johannes Brahms, Antonín Dvořák, Eusebius Mandyczewski	13. September 2025 Klangliche Entdeckungen - Originale Musikinstrumente aus der frühen Neuzeit im Dialog Alexander Schmid und Luigi Collarile, Spinette und Orgel Musik von Lodovico Viadana, Gioseffo Guami, Andrea und Giovanni Gabrieli, Girolamo Frescobaldi u.a.	11. Oktober 2025 Mobile modulabile Junghae Lee, Theremin, Christoph Kaufmann, Orgel und Clavichord, Susanne Böke-Kern, Orgel Musik von Junghae Lee, Erik Satie, Johannes Kotter	1. November 2025 Requiem (Venedig 1696) - Schweizer Erstaufführung Collegium Harmonicum, Luigi Collarile, Leitung Musik von Giovanni Domenico Partenio und venezianische Anonymen des 17. Jahrhunderts	13. Dezember 2025 The Chinese Connection Sophia Mücke, Violine und Zuguang Xiao, Cembalo Musik von Teodorico Pedrini, Alessandro Marcello und chinesische Tunes
--	--	--	--	---	--

KULTUR AM NACHMITTAG

Mittwoch, 9. Juli, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus
Bekannte und unbekannte Chansons von Mani Matter neu interpretiert

Nicht nur eine Uhr, die alle 2 Stunden stehen bleibt, hat der Berner Troubadour Mani Matter erfunden, sondern auch eine Vielzahl zeitloser Chansons. Die Lieder Mani Matters haben seit ihrem ersten Erklängen nichts an Aktualität eingebüsst – im Gegenteil!
Andreas Aeschlimann interpretiert die Chansons von Mani Matter authentisch und originalgetreu.
Ergänzt wird die musikalische Darbietung durch Zwischentexte, welche Einblicke in besondere biografische Stationen in Mani Matters Leben geben.

Anschliessend gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.
Eintritt frei, Kollekte, keine Anmeldung erforderlich.



MUSIK UM 6

Samstag, 12. Juli, 18.00 Uhr, in der Stadtkirche
Les goûts réunis

Musik um 6

Johann Jacob Froberger (1616–1667) ist einer der bedeutendsten Virtuosen der Tastenmusik im 17. Jahrhundert. Seine Biographie ist die eines unruhigen Musikers, der ständig auf der Suche nach der Perfektion der musikalischen Geste war. Er trat 1637 in den Dienst von Kaiser Ferdinand III. in Wien. Aufgrund seiner Begabung wurde er nach Rom geschickt, um an der Schule von Girolamo Frescobaldi und Giacomo Carissimi seine musikalische Kompetenzen zu vertiefen.

Nach seiner Rückkehr nach Wien unternahm er zwischen 1649 und 1653 mehrere Reisen durch Europa. Anklänge an diese Reisen sind in seiner musikalischen Produktion, die reich an Einflüssen ist.

Das Programm ist zwei Autographen entnommen, die Froberger seinem wichtigsten Mäzen, dem Kaiser Ferdinand III., schenkte.

Mit Luigi Collarile, Orgel und Cembalo

MEDITATIVES SITZEN

Jeden Montag um 6.00 Uhr in der Stadtkirche
Meditatives Sitzen im Chor der Stadtkirche

Die Woche in der Ruhe unserer Stadtkirche gemeinsam in der Stille beginnen.

Kontaktperson:
Ruth Liechti 056 442 89 76

JASS- UND SPIELNACHMITTAG FÜR SENIOREN

Donnerstag, 10. Juli, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus
Jass- und Spielnachmittag für Senioren

Lust, am Tisch zu sitzen und zu knobeln? Oder doch lieber jassen? Egal, ob 60 oder 90 Jahre alt: Jass, Schach, Eile mit Weile..... Spielen macht Freude! Und wenn es dazu noch ein z'Vieri gibt, ist alles gut.

Neue Gesichter sind jederzeit willkommen.
Keine Anmeldung nötig.

Gruselgeschichten im Gewölbekeller



Bist du in den Sommerferien hier und hast noch nichts vor? Hast du Lust, an einem Mittwochabend etwas Geselligeres zu tun, als auf dem Sofa Netflix zu schauen?
Bist du an einem heissen Sommerabend froh um einen kühlen Schauer?
Magst du Spukgeschichten?
Dann bist du hier richtig!
Zuerst wird in unserem stimmungsvollen Gewölbekeller eine gruselige Geschichte erzählt, dann wird am Feuer gequatscht, geknabbert und getrunken.

Für Jugendliche und Erwachsene ab 15 Jahren

Wann: Ab dem 9. Juli jeden Mittwochabend im Juli um 20:00 Uhr.

Wo: Im Gewölbekeller (beim Lateinschulhaus ist der Weg markiert)

Bei Fragen ungeniert melden bei:
Sophie Glatthard, s.glatthard@refbrugg.ch
079 387 39 31

BRUGG

Seniorenferien in Lenzerheide

12. - 18. Oktober 2025



ANMELDETALON

Ich melde mich für die Seniorenferien vom 12. bis 18. Oktober 2025 in der Lenzerheide an:

PERSONALIEN

Name/Vorname

Strasse, PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

ZIMMERWUNSCH

☐ Einzelzimmer (1550.-)

☐ Doppelzimmer (1350.- pro Person) zusammen mit:

BEMERKUNGEN

ORT, DATUM, UNTERSCHRIFT

Vom 12.-18. Oktober finden die Seniorenferien der Kirchgemeinde Brugg statt. Wir nehmen uns im Bündner Hochtal eine Woche Zeit zum Schauen, Staunen, Reden, Spielen, Singen, Geniessen, Spazieren, Ausfliegen und und und

Dieses Jahr sind wir im Sunstar Alpine Hotel**** in der Nähe des Heidsees zu Gast. Das Hotel verfügt über grosszügige Zimmer, eine feine Küche, aufmerksames Personal und ein hauseigenes Schwimmbad. Ebenwegs erreicht man nach ein paar Minuten spazierend den Heidsee. Links und rechts erheben sich die Gipfel der Bündner Alpen, einige davon auch mit Bergbahnen erschlossen.

Wie in den vergangenen Jahren auch bieten wir jeden Tag ein Programm, an dem Sie nach Lust und Laune teilnehmen können. Es ist auch Zeit und Raum für Gespräche zu zweit oder zu vielt oder für fröhliche Spielrunden.

Die Ferien werden geleitet und begleitet von Pfarrer Rolf Zaugg, Sozialfachfrau Désirée Huber, und den Kirchenpflegerinnen Marianne Keller und Helene Pfister.

Der Preis inklusive aller Mahlzeiten (ohne Getränke) und Ausflüge beträgt pro Person im Doppelzimmer Fr. 1350.-- im Einzelzimmer Fr. 1550.--. Leider haben wir die Preise gegenüber dem letzten Jahr deutlich anheben müssen. Besonders die Hotelübernachtungen und die Mahlzeiten sind deutlich teurer geworden. Wenn der Teilnehmerbeitrag Ihr Budget sprengt, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Désirée Huber. Eine Preisreduktion ist unkompliziert möglich.

Anmeldeschluss ist der 8. August. Die Platzzahl ist beschränkt.

Für Ihre Fragen steht Désirée Huber gerne zur Verfügung (078 258 17 58, d.huber@refbrugg.ch).

WINDISCH

Konfirmation

TEXT VON PFR. DOMINIK FRÖHLICH-WALKER

«Was ist uns heilig?» Dieser Frage gingen die Konfirmand/-innen im Konfirmationsgottesdienst vom 25.5.2025 nach. Sie befragten Passant/-innen in Bruggs Innenstadt und Mitfeiernde in der Kirche. Und erhielten Antworten wie: «Die Gesundheit», «Familie und Freunde». «Mir ist heilig, dass die Kriege aufhören». «Gott und Jesus Christus», «Werte wie Respekt und ein sorgfältiger Umgang miteinander.»

Die Konfirmand/-innen suchten auch eigene Antworten auf diese Frage. Zwei Konfirmand/-innen dankten ihren Familien und luden die versammelte Festgemeinde ein, in einem Moment der Stille Gott für die Menschen zu danken, die ihnen wichtig sind.

Alphabetisch: Alessa Kostezer, Amina Gerber, Annabelle Kühne, Charlie Holliger, Colin Klarer, Janis Schoder, Kilian Weber, Leo Scharf, Lia Jacopini, Moris Mickoleit, Nevio Minardi, Nina Wettstein, Nora Frei, Rosa Ptak, Sandrine Heiniger, Simone Cattin, Sophie Bopp und Pfr. Dominik Fröhlich-Walker



Eine Gruppe malte zum Thema ein Bild: In einem inneren Teil stellten sie das Christentum mit Symbolen dar. Sie malten ein Kreuz, Brot und Kelch, einen Olivenbaum, einen Lorbeerkranz und eine Taube. Im äusseren Teil des Bildes malten sie, was ihnen persönlich heilig ist: Freundinnen und Freunde, die Familie, Gesundheit und ihre Hobbys. Das Bild wurde so sorgfältig und schön gemalt, dass es nun im Eingangsbereich des Kirchgemeindehauses einen festen Platz gefunden hat.

Die Mitfeiernden durften auch erleben, dass Musik im Leben der Konfirmand/-innen einen wichtigen Platz einnimmt. Ein mitreissendes Saxophon erfüllte den Kirchenraum ebenso wie die sanfteren Klänge von Harfe und Flügel.

In einer Kurzpredigt sagte Pfr. Dominik Fröhlich-Walker ein paar Worte zu einem kurzen Gleichnis, das Jesus einmal gesprochen hat: «Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Händler, der schöne Perlen suchte. Als er aber eine besonders kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.» (Mt. 13, 45-46) Wer etwas zu spüren bekommt von Gott und seiner Heiligkeit, ist wie der Händler bereit, das eigene Leben neu auszurichten.



Konfbild 2025

Mit anderen Prioritäten. Die eine oder andere Perle des christlichen Glaubens haben die Konfirmand/-innen hoffentlich im laufenden Konfjahr entdecken dürfen.

So war dann schliesslich alles bereit für die Konfirmationen, die nach einem Grusswort von Barbara Stüssi-Lauterburg (Kirchenpflegepräsidentin) vorgenommen wurden.

14 Konfirmand/-innen bestätigten das Ja zu Gott, das bei der Taufe noch ihre Eltern gesprochen haben. Bei drei Konfirmand/-innen entschieden die Eltern damals anders. Sie warteten mit der Taufe. Nun wurden sie im Konfirmationsgottesdienst getauft und sagten mit eigener Stimme Ja zum dreieinigen Gott. Besonders dabei war: Die drei Konfirmand/-innen bekamen eine Auswahl von ca. 60 biblischen Taufsprüchen, aus denen sie einen Vers auswählen durften. Alle drei wählten unabhängig voneinander die Verse: «Bittet, so wird euch gegeben, sucht, so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, findet, und wer anklopft, der wird aufgetan.» (Lukas 11, 9-10)

Gott ist heilig, aber nicht unantastbar. Man kann mit ihm reden wie mit einem guten Freund oder einer guten Freundin. Dies zu entdecken ist kostbar. Wie eine Perle, für die man alles hergibt, um sie zu kaufen.

IMPRESSUM

«BruggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch. www.refbrugg.ch, www.ref-windisch.ch

Redaktion: Nathalie Rossi, Barbara Stüssi-Lauterburg, Anne-Christine Rechsteiner, Samuel Rechsteiner

Auflage: 3400 Exemplare

Druck: Tamedia AG, 8021 Zürich